

## Forum 6: Infrastruktur Intelligent und vernetzt weiterentwickeln

# Mit System zum Erfolg - Raderhebungen in Köln und deren Nutzen für die Planung

**Dipl. Ing. Jürgen Möllers**

*Amt für Straßen und Verkehrstechnik Stadt Köln*

Im Gegensatz zum MIV spielen systematische Erhebungen in der Radverkehrsplanung in der Vergangenheit oftmals eine untergeordnete Rolle. Der NRVP 2020 fordert zum Abbau dieses Defizits entsprechende Anstrengungen auf allen administrativen Ebenen. In Köln begann eine kontinuierliche Erhebung radverkehrsbezogener Daten 1994 im Rahmen der Evaluation des städtischen Bike-and-Ride-Konzepts.

Seitdem wurden, zur Analyse weiterer Fragestellungen, die Art und der Umfang radverkehrsbezogener Erhebungen immer weiter ausgebaut. Längst werden sowohl der ruhende als auch der fließende Radverkehr betrachtet. Zum Einsatz kommen, je nach Fragestellung, Dauererhebungen mittels automatisierter Zählstellen (auch im Mischverkehr), 14-Stunden- und Kurzeiterhebungen (2h), Vorher-Nachher-Messungen, Geschwindigkeitsmessungen von KFZ-Verkehr oder auch Befragungen. In der Addition werden in Köln jährlich rund 250 Einzelerhebungen durchgeführt.

Die Stadt Köln versteht den „Erhebung des Radverkehr als System“ und hat dementsprechend eine Erhebungssystematik entwickelt, welche die genannten relevanten Kenngrößen einer zeitgemäßen Radverkehrsförderung abdecken. Das Besondere hierbei ist in Köln die Plausibilitätsprüfung der erfassten Daten und die Vergleichbarkeit der Einzelmessungen. Die jahrelange Erfahrung bei der Erfassung und Interpretation radverkehrsrelevanter Daten erlaubt mittlerweile eine kontinuierliche und zuverlässige Plausibilitätsprüfung aller Messergebnisse. Hinzu kommt, dass für Kurzeiterhebungen auf ein speziell auf Köln geeichtes Hochrechnungsmodell zurückgegriffen werden kann. Alle Messergebnisse werden auf einen gemeinsamen Referenzwert (Oktoberwert) gebracht und somit untereinander vergleichbar gemacht. Der Einfluss exogener Faktoren (Witterungsverhältnisse am Erhebungstag) können herausgerechnet und somit eliminiert werden.

Diese umfängliche und systematische Vorgehensweise führt letztlich zu belastbaren und vergleichbaren Ergebnissen die sowohl für die Planung als auch für die Öffentlichkeitsarbeit von großem Wert sind und in ihrer Gesamtheit zu einem besseren Verständnis der Radverkehrsförderung beitragen.

Bei der Dimensionierung und der Standortbestimmung zum Fahrradparken im öffentlichen Raum und der Schaffung von bedarfsgerechten Fahrradabstellplätzen zur Angebotsförderung von Bike-and-Ride sind die Erhebungsergebnisse heute unverzichtbar. So liefern die gewonnenen Daten bei kostenintensiven Investitionen für hochwertige Fahrradabstellanlagen, wie überdachte Rahmenhalter, Fahrradboxen und Radstationen für die Entscheidungsfindung der Akteure hilfreiche Argumente.

Bei der Wahl der Führungsform des Radverkehrs und der Knotenpunktgestaltung spielen die erhobenen Daten und Prognosen des zukünftigen Radverkehrsaufkommens eine immer wichtigere Rolle. Für eine nachhaltige Flächenaufteilung des Straßenraums sind die gewonnenen Radverkehrsdaten in Köln mittlerweile unverzichtbare Kenngrößen geworden, um den zukünftigen Ansprüchen gerecht zu werden.

Für Erstellung von Radverkehrskonzepten wie zum Beispiel das Radverkehrskonzept Innenstadt oder das Radschnellwegkonzept sind statistische Daten unerlässlich. Da in Köln bereits auf eine Fülle von bestehenden Daten zurückgegriffen werden kann, verkürzen sich z.B. die Bearbeitungszeiträume elementar oder es kann bereits frühzeitig auf mögliche Haupttrouten und Bearbeitungsschwerpunkte eingegangen werden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass für eine nachhaltige Radverkehrsförderung die gewonnenen Daten zum ruhenden und fließenden Radverkehr unverzichtbare Planungsgrundlagen sind, um eine bedarfsgerechte und wirtschaftlich begründete Radverkehrsförderung zu betreiben. Eine transparente und kontinuierliche Veröffentlichung der Erhebungsergebnisse schafft sowohl bei den politischen Akteuren und Entscheidungsträgern als auch bei betroffenen Bürgern, Radfahrerinnen und Radfahrern ein hohes Verständnis für die grundlegenden Ziele der umgesetzten Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs.